

KÜNDIGUNGSSCHUTZ:

Beim rechtlichen Bestandschutz von Arbeitsverhältnissen liegen die Deutschen international - anders, als sie es wahrnehmen - keineswegs an der Spitze, so das Gelsenkirchener Institut Arbeit und Technik (IAT). Nach der Einstufung der OECD von 2003 haben Griechenland, Portugal, Spanien, Schweden, Norwegen, Frankreich und Belgien strengere Regelungen als Deutschland. In Norwegen, Schweden und Frankreich sei trotz der rigideren Bestimmungen die Jobentwicklung günstiger als die deutsche. Gut ein Viertel aller deutschen Beschäftigungsverhältnisse schlägt jährlich um, die Hälfte aller neu begonnenen Jobs ist nach gut einem Jahr schon wieder beendet. Im Durchschnitt bleiben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vier bis sechs Jahre in einem Betrieb. Damit sei der deutsche Arbeitsmarkt so flexibel wie in Dänemark, Großbritannien oder den USA.

IAT, November 2005

STEUERN: Die tatsächliche Belastung deutscher Unternehmen mit Abgaben und Steuern liegt mit 35,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im internationalen Mittelfeld, ergeben aktuelle Berechnungen der OECD für das Jahr 2003. Der OECD-weite Schnitt liegt bei 36,3 Prozent, Tendenz fallend: In den vergangenen 29 Jahren fiel die effektive Belastung der Unternehmen stetig. Ausnahmen sind Spanien, Korea und Frankreich; in diesen Ländern ist die Quote deutlich gestiegen.

Handelsblatt, 12. Oktober 2005

ARBEITSMARKT

Osteuropa braucht neue und bessere Jobs

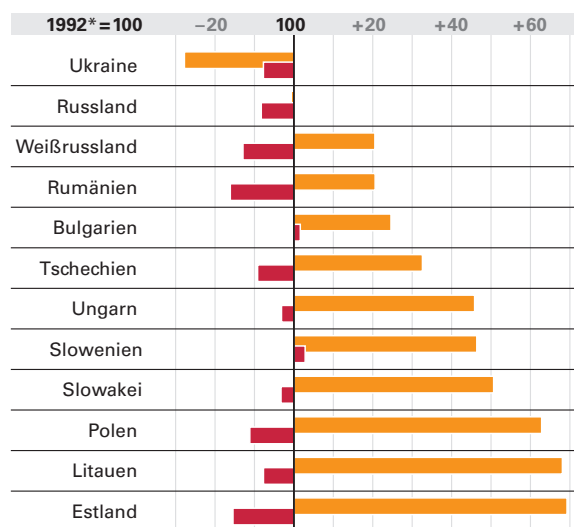
Erstaunlich schnell haben sich die Staaten Osteuropas und der ehemaligen Sowjetunion von Plan- zu Marktwirtschaften gewandelt. Die alten Beschäftigungsfelder verschwanden – doch neue fehlen, warnt die Weltbank in einer Studie*. Trotz beeindruckender Wachstumsraten bleibe die Armut ein großes Problem in den so genannten Transformationsländern. Besonders in den ehemaligen Sowjetrepubliken müssten Arbeitslose besser darin unterstützt werden, sich fortzubilden, damit sie die Chance auf bessere Jobs erhielten. ◀

*Quelle: Enhancing Job Opportunities in Eastern Europe and the Former Soviet Union, Weltbank, November 2005

Download unter www.boecklerimpuls.de

Umbau Ost: Wachstum ohne Jobs

Von 1992 bis 2003 hat sich das Verhältnis von **BIP pro Kopf** und **Beschäftigungsquote** entwickelt in...



* Daten für Bulgarien, Tschechien, Polen, Slowenien und Slowakei 1993, Rumänien 1994

Quelle: Weltbank 2005 | © Hans-Böckler-Stiftung 2005

Unsaubere Praktiken

Wenn Städte und Gemeinden Reinigungsaufträge für öffentliche Gebäude nur nach dem billigsten Preis vergeben, tragen sie zu hohem Leistungsdruck und indirekt sogar zu Tarifbrüchen bei.

Diesen Schluss zieht eine von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Studie* aufgrund von Untersuchungen in sechs großen und mittleren gewerblichen Reinigungsbetrieben und drei Kommunen.

Das Problem: Sparvorgaben in vielen Gemeinden setzen sowohl private Dienstleister als auch die verbliebenen kommunalen Reinigungsbetriebe unter starken Druck. Um Aufträge zu ergattern, erhöhen die

Unternehmen drastisch die Leistungsanforderungen an ihre Reinigungskräfte. Manche Privatfirmen unterschreiten dabei sogar tarifliche Standards – obwohl der für allgemeinverbindlich erklärte Tarifvertrag alle Unternehmen der Branche bindet. Nach Einschätzung der Wissenschaftlerinnen ist Tariffumping „nicht die Ausnahme“. Viele Kommunen verlangten zwar eine Tariftreue-Erklärung, kontrollierten deren Einhaltung aber nicht.

Eine Studie aus dem Jahr 2004 kommt sogar zu dem Resultat, dass nur 35 bis 49 Prozent der Beschäftigten in privaten Reinigungsbetrieben tariflich korrekt entlohnt werden.

Fazit der Forscherinnen: Die öffentlichen Auftraggeber tragen eine „soziale Verantwortung, die sie bislang überwiegend nicht wahrnehmen“. Die Kommunen müssten die Einhaltung von Standards regelmäßig überprüfen. Zudem sollten sie tarifbrüchige Unternehmen wirksam sanktionieren können, etwa durch den Ausschluss von weiteren Vergaben.

* Quelle: Claudia Gather u.a.: Vergeben und vergessen? VSA Hamburg 2005; Studie von Forscherinnen der FH Hildesheim/Holzminde/Göttingen, der FH für Wirtschaft Berlin und der Universität Frankfurt/Main.

Download unter www.boecklerimpuls.de